

# Das Gemeinschaftsheim hat Zukunft

Früher - vor dem 2. Weltkrieg - versammelte man sich und feierte gemeinsam im Haus Mühlenbacher oder der Spurkenbacher Mühle, nach dem Krieg in der "Baracke" vor Seifen, vielen Älteren noch in bester Erinnerung.

Vor 30 Jahren wurde das "Gemeinschaftsheim" gebaut. Es wurde bislang von SV und MGV gemeinsam verwaltet, von allen Vereinen und Familien der Dörfer gerne benutzt.

Nun hat der SV es gekauft - und auch schon bezahlt -, weil die Stadt Waldbröl als Träger ihren Anteil nicht mehr tragen kann, die anderen Vereine passen mussten.

Die Gesellschaft und unser Leben hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert, so auch in diesem Punkt.

"Wie geht es weiter mit dem Heim?", lautet die viele Gespräche beherrschende Frage. Insbesondere jetzt, wo der SV plötzlich eine besondere Chance bekommen hat, auch das Problem Sportplatz in eine tragfähige Zukunft zu führen. Er wird dann das Heim nicht mehr für den Sportbetrieb nutzen sondern nur noch für größere Feste.

Beides wird das Vereinsleben hier in den Dörfern verändern. Wie soll das gehen?

Die Vereine haben entschieden, dass das Heim weiter von einer Heimkommission verantwortlich betrieben wird, in welcher der SV durch je einen Vertreter aus dem MGV und Dorfverein unterstützt wird. Wolfgang Wirths führt dabei die Kasse für den SV, Andreas Wüste wurde vom MGV bestimmt und Thomas Kardel vom Dorfverein. Sie bereiten die Zusammenarbeit vor und stimmen sich mit ihren Vorständen ab. Alle drei sind im besten Alter mit genügend einschlägigen Erfahrungen.

Der SV erwartet keine Rendite aus der Immobilie, kann aber auch nicht zuschiessen, wie im übrigen die

anderen Vereine auch nicht. Zudem ist der SV bis zur Fertigstellung von Kunstrasen und neuem Sportheim am Platz auf jede Menge ehrenamtliche Mitarbeit über den Kreis seiner Mitglieder hinaus angewiesen.

Wenn wir in Schönenbach und den Dörfern unsere besondere jahrzehntelange Gemeinschaft aufrecht erhalten wollen, müssen wir uns dieser neuen Situation stellen.

So wie ich Schönenbach in mehr als 30 Jahren kennen gelernt habe, packen wir das gemeinsam! Das "Heim" war und ist ein kultureller Mittelpunkt in unserer kleinen Region und sollte es auch bleiben.

Natürlich müssen wir uns den geänderten gesellschaftlichen Bedingungen anpassen. Vom Staat und der Kommune kann man nur noch Wohlwollen aber nicht mehr Geld und Aktivität erwarten. Wir sind - wie früher - auf unsere eigenen Ideen und Leistungen angewiesen. Bei der "Demografiefuge", dem zahlenmässigen Verhältnis zwischen Alt, aktiv und Kind scheint das Dorf auf gutem Weg.

Nun muss das Heim mit klaren Regeln, eindeutigen Verträgen für Nutzungen und Leistungen verwaltet werden. So, dass viele Familien, Vereine und Gesellschaften es gerne nutzen. Außerdem muss überlegt werden, was man aus den Umkleidekabinen und Duschen macht, die in absehbarer Zeit nicht mehr gebraucht werden. Es muss aber auch saniert und renoviert werden, um der geänderten Nutzung, den stark gestiegenen Energiekosten, den modernen Anforderungen an den Umweltschutz und den Erwartungen der Besucher Rechnung tragen zu können. Verwaltung, Service, Einnahmen und Ausgaben müssen das richtige Verhältnis zueinander haben.

Das alles soll die neue, ehrenamtliche, Heimkommission angehen. Sie ist nicht zu beneiden und wird unser aller Hilfe brauchen.

**Früher war es hier auf dem Lande meist so, dass die Kühe im Haus sich im Untergeschoss (Stall) aufhielten und die Wohnung der Leute war darüber im Obergeschoss..... u. a. auch das Schlafzimmer:**

Ein Mann hier aus der Nachbarschaft lag mit seiner Frau im Bett. Nach einiger Zeit sagte er zu ihr....

"Millchen, sei mal ruhig.... Hast du einen fliegen gelassen?"  
"Näää", sagte Millchen...

"Verdammt noch mal, dann hätt der Kuh jeheckt....." war die Antwort.

(gesammelt und erzählt vom)

**Henner vom  
Nutscheid**

## Erste Vorbereitungen ab 2. Mai

Schon bald fangen die Vorbereitungen am Platz an: Am 2.+3. Mai erhalten die Flutlichtmasten einen neuen Anstrich. Peter Koch von XYQOM in Waldbröl stellt seinen Steiger zur Verfügung. Parallel wird die Verrieselung für die künftige Drainage des Platzes eingebaut. Alles in ehrenamtlicher Arbeit!

Der Platz ist nicht nur gekauft sondern inzwischen auch aus den bisher eingegangenen Fördergeldern bezahlt. Es sind schon über 100 Förderer mit insgesamt mehr als 10 % der Fläche.

Symbolischer Baubeginn ist nun schon am 17. Mai. Die beiden Heimspiele vom Sonntag sind auf Samstag vorverlegt worden (SV II - Elsenroth II um 16 h, SV I - Elsenroth I um 18 Uhr). Die E-Jugend spielt vorher bereits um 12 h.

Danach, also ca. 20 h geht es nahtlos über in eine "Abrissparty" für Groß und Klein mit Baggerfahren, Pittermännchen, Bratwurst, Musik und noch allerhand Überraschungen.

(hrs)

## 1-2 Zimmer-Wohnung gesucht für 4-6 Monate in Schönenbach oder naher Umgebung

Wir ziehen im Sommer endgültig nach Schönenbach um in unser bisheriges Wochenend- und Ferienhaus an der Tuchheide (Pfeil's Häuschen) und wollen dieses ab Juni umbauen und bis Weihnachten fertig sein. Da wir viel selbst machen und mit örtlichen Handwerkern zusammenarbeiten, suchen wir eine kleine 1-2 Zi-Whg mit Dusche/WC und Kochecke oder Küche, um dort in der Bauzeit zu wohnen. Wer macht das für die Übergangszeit möglich?

**Gisela und Hans Schärff, Köln, Tel. 0221-1309511.**

*Ergänzung der Redaktion:* Gisela und Hans sind vielen im Hof seit längerem wohl bekannt. Gisela ist Realschullehrerin für Englisch und Sozialwissenschaften, ab nächstem Schuljahr an der Realschule in Herchen. Hans ist als gelernter Schriftsetzer längst gefragter selbständiger Profi in der Druckgestaltung und -Vorbereitung von Werbung, Büchern und speziell anspruchsvollen Büchern im technisch-wissenschaftlichen Bereich. Am Brunnenplatz hat er letztes Jahr spontan in der Hitze mitgearbeitet und das von Ulrich Sauer entwickelte Logo des Dorfvereins hat er gekonnt in eine vielseitig verwendbare Form umgesetzt.

Pfeils Häuschen ist eines der ältesten im Dorf. Der Bruchsteinsockel und die Kellerräume bleiben erhalten, alles drüber wird abgerissen. Es ist marode, weil es die Vorbesitzer (aus Düsseldorf und davor Rabach aus Siegen) in drei Jahrzehnten kaputt saniert haben.

Der neue Aufbau wird in Holzständerbauweise (Fachwerk) von Volker Diehl in Hochwald und anderen ökologisch ausgeführt. Hans ist eben ein pingeliger, präziser Planer und Arbeiter. (hrs)